

Vor 25 Jahren ...

© Walter Kömpel, Ehrenamtlicher Ortschronist

Die Kaserne im *Grünhansenswald* besteht schon sehr lange. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges diente sie als Auffanglager für sog. *Displaced Persons*. Ab 1951 übernahm die US Armee die Kaserne und den Truppenübungsplatz und nutzte sie bis in das Jahr 1994 hinein. Bedingt durch den Abzug der Amerikaner wurden das Panzer-Artillerie-Bataillon 355 und die Panzer-Pionier-Kompanie 350 in die Kaserne im *Grünhansenswald* verlegt. Die „alte“ Rhön-Kaserne in Oberwildflecken wurde aufgegeben und nicht mehr weiter militärisch genutzt. Im Laufe der Jahre entstand ein Gewerbegebiet des Marktes Wildflecken. Heute erinnert nicht mehr viel an diese militärische Einrichtung. Viele Gebäude wurden dem Erdboden gleichgemacht.

Verteidigungsminister Volker Rühle erteilte die offizielle Freigabe der Rhön-Kaserne. Demnach sollten zum 31. März 1995 die Militärs sowie die Standortverwaltung Wildflecken in das ehemalige US- Truppenlager umziehen. Über die weitere Nutzung der Kaserne in Oberwildflecken entschied das Bundesvermögensamt.

Schon Ende 1995 wurde eine Namensänderung beantragt. Man wollte das *Truppenlager* in *Rhön-Kaserne* umbenennen. Diesem Gesuch wurde stattgegeben; Anfang des Jahres 1998 enthüllten der damalige Bürgermeister Walter Gutmann und Major Hans-Joachim Gehrlein den Stein mit den aufgesetzten Buchstaben „Rhön-Kaserne“. 1998 waren neben den beiden o. g. militärischen Verbänden auch noch das 5. Nachschubbataillon 102, das 6. Panzergrenadierbataillon 352 sowie die Truppenübungsplatzkommandantur stationiert. Die Verwaltungsaufgaben oblagen der Standortverwaltung Hammelburg mit der Außenstelle in Wildflecken.



Der Gedenkstein „Rhön-Kaserne“
Fotosammlung: Walter Kömpel, Oberbach